

Die internationale studentische Konferenz an der Viadrina

Das Sprachenzentrum der Viadrina hatte in der letzten Maiwoche die Gelegenheit, sich als guter Gastgeber zu beweisen. Denn das Lektorat Russisch lud zu einem viertägigen internationalen Studentenseminar ein. Das von langer Hand geplante und aufwendig vorbereitete Seminar war das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit mit der estnischen Staatlichen Universität Tallinn.

Bereits im Februar dieses Jahres reiste eine Delegation aus Viadrina unter der Leitung von Russisch-Lektorin Elena Dormann nach Tallinn, um dort am ersten Studentenseminar dieser Art teilzunehmen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen damals „Die Transformationsprozesse in Russland und Estland nach der Perestrojka“. Der Erfolg des gemeinsamen Pilotprojekts stimmte zuversichtlich über die künftige Zusammenarbeit der beiden Universitäten.

Nun, drei Monate später, kam eine Gruppe estnischer Studenten mit einem Gegenbesuch nach Frankfurt/Oder, um den eingeschlagenen interkulturellen Dialog mit einem weiteren Seminar fortzusetzen. Wie auch beim ersten Mal wurde das komplette Seminar in russischer Sprache abgehalten. Was den Frankfurter Russisch-Studenten zu einer willkommenen Praxisübung wurde, kam auch den estnischen Gästen gelegen. Denn auch sie studierten in Tallinn mehrheitlich am Lehrstuhl für Russisch als Fremdsprache.

Die Viadrina-Studenten übernahmen die Betreuung der Gäste, wobei der Wunsch, sie gut zu betreuen, Hand in Hand mit der Absicht ging, ihnen eine möglichst intensive Begegnung mit der deutschen Kultur und dem Studentenleben zu ermöglichen. Ob bei der Stadtführung durch Berlin, im russischen Kulturinstitut, in den deutschen Restaurants oder bei dem Besuch der Vorlesungen an der Viadrina – überall konnten estnische Studenten dank ihrer Begleiter interessante Eindrücke sammeln.

Den unumstrittenen Höhepunkt des Seminars markierte aber die studentische Konferenz, die am 27. Mai stattfand. Dabei ging das Lektorat Russisch ein großes Risiko ein, indem es bei der Konzeption der Konferenz auf eine thematische Einengung verzichtete. Doch die Sorgen der Veranstalter blieben unbegründet. Obwohl das Spektrum der studentischen Vorträge von Spezifiken russischer Wirtschaft bis hin zu Problematiken in der estnischen Theaterlandschaft reichte, verwoben sich die Themen überraschend harmonisch zu einem großen Diskurs. Die globalen politischen Fragen, sowie die immerwährende Frage der kulturellen Identität bekamen im Wechselspiel der deutschen, russischen und estnischen Perspektiven besonders scharfe Konturen. Als eine ausgesprochene Bereicherung erwiesen sich die Vorträge zweier polnischer Viadrina-Studenten, die sich bereit erklärten, die Position ihres Landes zu vertreten. Vor allem aber war es das Auditorium der Konferenz, das für eine lebhaft Diskursion sorgte und die Redner mit zahlreichen Fragen bedachte. Wer der Einladung der Veranstalter gefolgt war und den Weg ins Sprachenzentrum gefunden hatte, ging mit vielen Gedankenanstößen hinaus.

Einzig der Zeitplan hatte unter dem Erfolg der Konferenz zu leiden. Nachdem die Diskussionen auch nach einer zusätzlichen Stunde nicht abreißen wollten, musste die Konferenz zur Enttäuschung aller Teilnehmer schließlich doch für beendet erklärt werden. Eine verabredete Führung durch die Universitätsbibliothek für die estnischen Gäste verlangte deutsche Pünktlichkeit. Die Erfahrungen der Konferenz bleiben aber nicht ungenutzt. Das nächste studentische Seminar in Tallinn ist bereits anvisiert.

Die Studierende aus Deutschland, Polen und Estland und Elena Dormann möchten sich ganz herzlichen bei der AsTA und bei Herrn Klugert, Internationales Büro, an der EUV für die finanzielle Unterstützung bedanken und hoffen, dass solche internationale studentische Seminare zu einer besonderen Tradition an den beider Partnerhochschulen werden.

Anton Markscheder und Tomasz Lis, Studierende Der kulturwissenschaftlichen Fakultät